

# LEHREN VON DER HIERARCHIE

**Monatlicher Kurzlehrbrief  
für den  
zugewandten Schüler/Sucher**

**Durchgegeben von  
Ralph Jordan**

**Nr. 02/XVI**

**Februar 2008**

## **KOMMUNIKATIONEN – PARTNERSCHAFTEN – BEZIEHUNGEN**

**(channeled in Villmar)**

Fortsetzung von Nr. 01/XVI

Sucher: Was meinst du mit „Wohlfühlzonen“?

Jordan: Kannst du ganz ruhig, liebevoll und willig jeden Morgen die Schuhe deines Partners putzen, kannst du seine Unterwäsche bügeln und pflichterfüllt sein Haus, seine Scheune, sein Auto putzen und sagen: „Ja, Liebling, was immer du sagst?“ – Wohlfühlzonen! Erkenne deine Wohlfühlzonen. Wir alle haben sie, und wir sollten sie erkennen. Jung, Freud und einige andere Psychologiegenies sagen, dass wir alle unsere Grenzen, unsere Wohlfühlzonen erkennen müssen, sodass wir sie nicht überschreiten. Denn mit der Überschreitung beginnt die Zerstörung des Selbst und die Zerstörung der (ehelichen) Beziehung, die wir geschlossen haben. Wohlfühlzonen! Ihr solltet sie von Anfang an kennen, sodass ihr nicht versprecht, was ihr nicht willens seid zu geben. Seht, weil wir den Geboten von Gesellschaft und Religion verhaftet sind, geben wir Versprechen – mündliche, angedeutete oder (von anderen) projizierte Versprechen – die wir nicht willens sind zu erfüllen, nachdem wir unseren Fisch gefangen haben. Man nennt das das Rendezvous-Spiel, das Erforschungsspiel. So viele Menschen, die dieses Spiel spielen, spielen es sehr berechnend und zeigen sich nur von ihrer besten Seite, sodass die Person, die sie sich angeln wollen, nie die andere Seite von ihnen sieht. Diese andere Seite könnte jedoch manipulativ, kontrollierend, besitzergreifend und entschlossen sein, ihren Willen durchzusetzen. Im Rendezvous-Spiel aber werden Rollen gespielt.

So viele Damen sind „Marshmallows“ (sanft und weich), die bewundernd und ehrfürchtig zu diesem Ritter aufschauen und nie ihre manipulative, kontrollierende, fordernde Seite zeigen. Infolgedessen schaut der Ritter dieses Mädchen in Not an und sagt: „O, wie vollkommen. Ich könnte sie ewig lieben. Sie ist solch ein Spatz. Sie braucht meinen Schutz. Sie braucht meine Führung. Sie braucht mich, um ihr zu sagen, in welchem Restaurant wir essen werden, in welcher Kleidung sie gut aussieht“ usw. Das ist keine Art, ein klares Bild zu zeigen. Und hier steht der Ritter in all seiner männlichen Herrlichkeit, mit seiner überlegenen Intelligenz, mit einer Antwort auf alle Fragen und mit seiner Fähigkeit, die Welt auf seinen Schultern zu tragen, und er kann sich sicherlich ohne Probleme um diesen kleinen Spatz kümmern. Er ist geduldig und tolerant und er will, dass sie weiß, dass sie das lieblichste, süßeste and charmanteste Ding ist, das er je gesehen hat

und dass er ihr ewig treu sein wird. Und sie übersieht es geflissentlich, wenn er sich umdreht nach ein Paar Busen und einem schönen Hintern, die an ihm vorbeigehen und einen chemischen (besonderen) Duft verströmen... Sie denkt, sie hat ihren Ritter gefunden.

Sie haben einander belogen – jeder für sein eigenes Ziel – und sie waren nicht unbedingt ehrlich in ihren Kommunikationen. Wenn sie ehrlich kommuniziert hätten, hätte es ihnen ein besseres, stabileres Fundament für die harmonische Entfaltung der Beziehung gegeben. Ich glaube, dass wir wissen müssen, welche Signale wir senden und welche Rollen wir zu spielen versprechen und dass wir vielleicht nicht bereit sind, sie rund um die Uhr zu spielen. Wir wollen vielleicht diesen anderen Teil von uns durchsetzen, diesen Teil, der die Kontrolle übernimmt, der außerordentlich fähig ist und der als Ebenbürtiger anerkannt werden will. Aber wir müssen uns bewusst sein, welche Signale wir aussenden und welche Illusionen wir auf diesen potenziellen Kandidaten projizieren.

Ich kenne viele Männer, die gerne zu Hause bleiben und Mr. Mama spielen würden, wenn ihre Frauen hinausgehen und das Geld verdienen wollen. Sie wären zufrieden damit, das Haus zu putzen und die Mahlzeiten zuzubereiten und die Kinder zu versorgen, wenn Kinder da sind. Sie senden jedoch das Signal aus, alles bewältigen zu können. Sie verstecken ihre Feinfühligkeit. Sie maskieren ihre Unsicherheiten. Sie verleugnen ihre Selbstzweifel. Für ihre kleine Gemahlin müssen sie perfekt sein. Dies sind falsche, trügerische Signale, die uns der Zerstörung preisgeben, weil unsere Partner uns glauben und dann das haben wollen, was wir als Signale aussenden. Statt dass unsere Partner mit dem umgehen können, was sie aufgrund unserer ausgesandten Signale zu haben glaubten, müssen sie in den ersten Monaten der Beziehung mit ihrer Täuschung umgehen und sich dessen bewusst werden, was sie wirklich haben.

Deshalb ist es so wichtig für uns, dass wir uns kennen, dass wir unsere Liste (unserer Erwartungen) haben und unsere Wohlfühlzonen klar definiert haben, sodass wir in eine Art Tauschgeschäft eintreten können, und Tauschgeschäft ist hier ein wichtiges Wort und in jeder Beziehung erforderlich. Wir sollten zudem mit Wohlgefühl, willig und unterstützend tauschen, statt gewaltsam, bedauernd und geizig. Das Tauschgeschäft ist der wichtigste Aspekt in Beziehungen. Aber ihr könnt erst dann ein Tauschgeschäft machen, wenn ihr eure Wohlfühlzonen kennt, denn ihr müsst wissen, wenn ihr eure Wohlfühlzone eintauscht und für welchen Zweck ihr sie eintauscht. Das sollte zudem bereitwillig, ohne Erwartungen oder Forderungen geschehen.

Sucher: Würdest du uns ein Beispiel für ein Tauschgeschäft geben?

Jordan: Sicher. „Du (ist hier eine weibliche Person) gehst zur Arbeit. Dort wirst du 8 Stunden mit allen möglichen Vibrationen konfrontiert. Ich gehe 5 Stunden arbeiten. Demnach treffe ich vielleicht weniger Vibrationen an als du. Also tauschst du mit mir die Verantwortung fürs Kochen, fürs Putzen und für die Kinderversorgung. Ich tausche meine Männlichkeit mit dir und ich komme nach Hause und bereite das Abendessen zu. Ich versorge die Kinder und ich decke einen romantischen Tisch. Wenn du dann zur Tür herein kommst, steht ein Martini für dich bereit. Du setzt dich auf einen Stuhl, ich ziehe dir deine Schuhe aus, reiche dir den Martini und sage dir, dass das Essen in einer Stunde serviert wird.“ Das ist ein Tauschgeschäft. Und ein Tauschgeschäft muss bereitwillig gemacht werden. Du erkennst, dass du in einer Partnerschaft bist und keine Rollen spielst. Du kannst die Rolle, mit der du dich identifiziert hast, ganz einfach aufgeben und der andere Teil von dir werden, wenn das der Harmonie und deiner Vorstellung von Partnerschaft dient. Ich muss also (als männliche Person) nicht da sitzen und meine schmutzigen Stiefel auf deine saubere Couch legen und meine Pfeife oder Zigarre rauchen und sagen: „O, ich hatte einen furchtbaren Tag, wann ist das Essen fertig?“

Sucher: Bedeutet das, dass es in einer guten Partnerschaft keine Konflikte mehr gibt?

Jordan: Das stimmt. Es wird Diskussionen geben, die, abhängig von ihrer Intensität, den Anschein geben, Konflikte zu sein. Sie stellen jedoch zwei individuelle Gesichtspunkte dar, wobei keiner dieser Gesichtspunkte falsch ist. Aber welcher Gesichtspunkt führt zu dem gewünschten Ziel? Wenn die beteiligten Personen dann vorbereitet sind, das Tauschgeschäft auszuführen, können sie ihre Ansicht erweitern und die Ansicht des Partners annehmen, um diesen zu unterstützen und damit das Ziel zu erreichen. Es gibt keine falschen Ansichten. Jeder Mensch hat das Recht, sich daran zu erfreuen, wie er Dinge sieht, und in seinem eigenen Tempo zu wachsen. Zwei Menschen sollten jedoch eine miteinander vereinbarte Vorstellung haben, der sie ihre vereinten Energien geben, um sie zu manifestieren. Der männliche Partner muss nicht die überlegene männliche Rolle spielen, in der sein eigener Gesichtspunkt immer besser und tiefgründiger ist als der schwache weibliche Gesichtspunkt. Und das erfordert Tauschgeschäfte.

Sucher: Wenn wir über ein vereinbartes Tauschgeschäft in einer Partnerschaft sprechen, wie z. B. wer das Auto zu welcher Tageszeit benutzt...

Jordan: O.k., wer benutzt das Auto? Ihr habt ein Auto für zwei Menschen und zwei Lebensstile.

Sucher: Ja, und die ursprüngliche Vereinbarung war, dass mein Partner das Auto morgens und ich es abends haben kann. Was geschieht, wenn mein Partner sich nicht an diese Vereinbarung hält?

Jordan: Ist es wirklich wichtig für dich, dass du deinen Partner beim Wort nimmst und dass du, wenn du in den Park, zu einem Fußballspiel oder in die Kneipe gehen willst, das Auto haben kannst, ganz gleich was gerade ansteht? Oder kannst du flexibel sein und tauschen und das Auto morgens nehmen und es deiner Partnerin nachmittags überlassen, weil sie ihre kranke Mutter im Krankenhaus besuchen oder den wöchentlichen Einkauf tätigen oder die Kinder zum Aerobic-Unterricht bringen muss usw. Logische Vernunft sagt, dass, bloß weil eine Vereinbarung getroffen wurde, es nicht Gelegenheiten geben kann, bei denen diese Vereinbarung geändert und ein Tausch möglich werden muss. Dabei allerdings darf die Würde des Menschen nicht verletzt werden, der seinen Aspekt der Vereinbarung eintauscht. Beim Tauschgeschäft muss es auch Flexibilität geben.

Ich würde auch die Vorstellung von Familie anschauen und mich fragen: „O.k., was ist wichtiger? Dass die Familienverantwortlichkeiten erledigt werden oder dass ich das Auto habe, wann immer es mir passt? Mir wäre die Harmonie der Familie wichtiger, als das Auto zu haben, wann immer es mir passt. Ich würde also sagen: „Sicher kann ich tauschen“, und ich würde kein Problem damit haben, ohne Rollenspiel und zugunsten des gemeinsam gesetzten Zieles zu tauschen.

Sucher: Ich möchte auf das zurückkommen, was ich glaube gehört zu haben und zwar, dass die Frauen ihre Väter und die Männer ihre Mütter heiraten. Wie können wir herausfinden, mit welchem Elternteil wir uns identifiziert haben, und wie können wir diesen Einfluss ins Gleichgewicht bringen?

Jordan: Ihr nehmt eine Selbstdurchleuchtung vor und ihr fragt euch, wie ihr euch hinsichtlich eurer Mutter fühlt, wie ihr euch hinsichtlich der Ziele und Absichten ihrer Kommunikation fühlt und ob sie der Angreifer oder das Opfer war. Wir können unsere eigene Nachforschung beginnen, indem wir uns damit auseinandersetzen, wie wir uns hinsichtlich der Menschen fühlen, die uns in der Familie, die wir erfahren haben, am nächsten standen. Wir werden feststellen, dass wir gewöhnlich viele der Charakterzüge des Elternteils annehmen, das wir am wenigsten mögen. Infolgedessen werden wir einen Menschen heiraten oder eine Partnerschaft mit einem Menschen eingehen, der viele der Charakterzüge des Elternteils hat, das wir am wenigsten mochten.

Sucher: Es ist schwierig für mich, mich zu erinnern, welchen Elternteil ich am wenigsten mochte, weil meine Eltern schon vor vielen Jahren in die andere Welt gegangen sind. Was kann ich tun, um mich wieder an diese (vergangenen) Zeiten zu erinnern?

Jordan: Schau an, welchen Charakterzug du zu diesem Zeitpunkt am häufigsten zum Ausdruck bringst. Förderst du einen aggressiven, logischen, männlichen Charakterzug in deinen Umfeldern? Schreckst du vor den Erwartungen zurück, die die Gesellschaft an dich stellt, nämlich sensitiv, intuitiv und unterwürfig zu sein?

Sucher: Angenommen, die Eltern zeigen in ihrem Auftreten das Gegenteil der Rollen, die traditionell erwartet werden. Zum Beispiel ist der Vater nicht der Starke und Energische, sondern der Schwache, und die Mutter ist die Starke. Welchem Elternteil will das Kind dann gleich sein, und macht es dabei etwas aus, welches Geschlecht das Kind hat?

Jordan: Es macht überhaupt nichts aus, welches Geschlecht das Kind hat. Wenn die Mutter energisch, fördernd ist und die Hosen in der Familie trägt und der Mann unterwürfig, sensitiv, weniger energisch ist, wird das Kind sich, gleich welches Geschlecht es hat, mit dem Elternteil identifizieren und dessen Charakterzüge und Einflüsse in sich aufnehmen, dem es - entsprechend seinen eigenen Worten - nicht gleichen will. Und es wird diese Charakterzüge in sich aufnehmen, weil es fortwährend mit den Ängsten und Befürchtungen, wie dieser Elternteil zu sein, umgeht, und diese Ängste und Befürchtungen auch projiziert. In den Situationen, die es kontrollieren kann, wird es seine Handlungen und Einstellungen meistens so beherrschen, dass sie den Handlungen des Elternteils, den es am wenigsten mag, entgegengesetzt sind.

Denkt nur, wie viele reife Menschen sich einen Partner suchen, der viel stärker ist als sie, damit dieser Partner sie dann zwingt, ermutigt und inspiriert, die dominierte, sensitive, weibliche Rolle zu sein. Dann entdecken sie jedoch, dass sie einen eher unsicheren, oftmals nichtssagenden Menschen geheiratet haben, der sich sehr leicht dominieren lässt, und sie rutschen in genau das dominierende Verhalten hinein, von dem sie sagen, dass sie es nicht mögen.

Denkt darüber nach, wie viele Menschen sagen, dass sie nicht wie ihre Mutter sein wollen. Wenn sie in Stresssituationen sind, stellen sie jedoch fest, dass sie genau so sind wie ihre Mutter, nur noch schlimmer, weil sie ihr Verhalten auf jedem Schritt ihres Weges bekämpfen.

Aber das ändert nichts an unserer Fähigkeit, klar und präzise verstehen zu können, was wir in einer Beziehung erschaffen und manifestieren wollen. Ganz gleich, was unsere vorherrschenden Charakterzüge sein mögen, wenn wir einmal ausgewertet und erkannt haben, was wir erwarten, aktiv in einem Partner vorzufinden und was wir bereit sind zu geben, um eine Beziehung aufrechtzuerhalten, haben wir bereits ein klares Bild von dem, was unsere vorherrschendsten dominanten Charakterzüge, Tendenzen und Einstellungen sind. Dann beginnen wir unsere Neuausrichtung durch Selbstgespräch und positive Selbstbestärkungen. Wenn wir einen Charakterzug zurückdrängen, wenn wir ihn nicht erkennen oder wenn wir verleugnen, dass dieser Charakterzug – oberflächlich oder in Graden – in unserem Leben vorherrschend ist und wir unbewusst oder bewusst nach einem Partner suchen, der diesen Charakterzug in den Hintergrund drängen soll, sodass wir uns nicht mehr darum kümmern müssen, dann wählen wir oftmals einen Partner, der diesen Charakterzug in den Vordergrund holt, sodass wir ihn anschauen und letztendlich mit ihm umgehen müssen. Wir müssen also auswerten, was uns wichtig ist in einer Beziehung.

Sucher: Wenn ich also feststelle, dass ich manchmal dominierend und fordernd sein will, ist das in Ordnung, auch wenn ich in einem weiblichen Körper bin?

Jordan: Sicher. Warum nicht? Ich sage nicht, dass irgendetwas schlecht ist. Ich sage, dass du darum wissen musst. Du musst aufhören, falsche Signale auszusenden, während du dein Geschlecht förderst. Du musst die Tatsache akzeptieren, dass du von Zeit zu Zeit wirklich deine Männlichkeit fördern willst, was für dich in deinem weiblichen Körper nicht die offensichtliche Wahl wäre, und dass du Situationen kontrollieren willst und dein Partner willens sein soll, unterwürfig zu sein.

Sucher: Von Zeit zu Zeit.

Jordan: Wen kümmert es, wie oft du das willst? Nur dich kümmert es. Du schickst jedoch zwei entgegengesetzte Signale aus, die die Illusionen sind, mit denen wir unsere gewählten, gewünschten, erhofften Partner "bombardieren". Dann muss er mit seiner Desillusionierung umgehen, wenn er erkennt, dass du ihn angelogen hast. Du willst wirklich nicht das unterwürfige, beherrschte weibliche Geschlecht sein, das auf dem Rücksitz sitzt und ihn das Auto deines Lebens die Straße herunterfahren lässt. Du willst ihn auf den Rücksitz werfen und das Auto selbst fahren, weil seine Fahrweise dir nicht gefallen hat.

Das ist Teil der Zerstörung, die in Beziehungen stattfindet, weil wir diese Anteile von uns anklagend aktivieren. Normalerweise müssen wir einen vertretbaren Grund finden, diese Charakterzüge in den Vordergrund zu holen und in den Ausdruck zu bringen, was dann bewirkt, dass wir unseren Partner erniedrigen. Wir sagen: „...weil du (es) nicht getan hast, werde ich...“ Das bringt eine negative und defensive Reaktion hervor. Es wäre viel besser gewesen, wenn unser Partner gewusst hätte, dass wir von Zeit zu Zeit die energische, dominierende, kontrollierende Figur in der Beziehung sein wollen. Es wäre viel besser gewesen, wenn er dann zugestimmt hätte, ein Tauschgeschäft zu machen, seine Sensitivität zu erkennen und seine vom männlichen Image geprägte Rolle aufzugeben und liebevoll und entschlossen sein weibliches Selbst zu werden. Denn er kann nicht verleugnen, dass er dieses Selbst hat, ganz gleich, wie sehr er sagt, dass er ein ganzer Mann ist.

Sucher: Hier ist ein anderes Szenario: Ich war verheiratet, die Kinder waren sehr klein. Mein Mann wollte seine Ausbildung fortsetzen. Also fühlte ich, dass ich zu Hause bleiben und die Kinder versorgen sollte. Wie finde ich nun eine ausgeglichene Lösung in diesem Szenario, denn ich hatte meinen Mann gebeten, seine Ausbildung zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen, wenn die Kinder älter sind.

Jordan: Was ich höre und was ich zu dir zurückleiten muss, ist dein Festhalten an traditionellen Rollenvorstellungen. „Ich bin die Ehefrau. Ich habe die Kinder geboren. Du bist ein Mann. Du solltest da draußen sein und unsere Versorgung gewährleisten. Ich sollte mich um die Bedürfnisse der Kinder kümmern.“ Ich sehe also sehr viel Festhalten am traditionellen Rollenspiel.

In dieser spezifischen Situation hätte ich nicht unbedingt meines Ehemanns Fähigkeit, sich um die Bedürfnisse der Kinder zu kümmern, verleugnet. Ich hätte das etwas weiter ausgeführt und gesagt: „Denkst du, dass du etwas Zeiteinteilung praktizieren und dich um die Kinder kümmern kannst, während du lernst und während ich arbeite, um das Geld zu verdienen, sodass du die Möglichkeit hast zu studieren?“ Das wäre mein Ansatz zur Konfrontation gewesen. Nicht die Tatsache, dass ich als Mutter die Einzige wäre, die fähig ist, diese Kinder zu hegen und zu pflegen. Ich hätte erkannt, dass mein Partner die Fähigkeiten hat, die Kinder zu hegen und zu pflegen, während er seine Ausbildung macht.

Sucher: Ich hatte versucht, das vorzuschlagen, aber er hatte ein Problem mit dieser Idee.

Jordan: Sein Problem war, dass er unsicher in seiner Männlichkeit war und es ablehnte, seine Dualität in Erwägung zu ziehen. Sein Problem war, dass er entschlossen war, sein weibliches Selbst weiter zu verleugnen und nur sein männliches autoritäres Selbst zu aktivieren und nur mit seinem männlichen Selbst zu arbeiten.

Und er war entschlossen, nur mit seinem männlichen Selbst zu arbeiten, weil er sich in das eingekauft hat, was seine Kultur, seine Erziehung und seine Religion ihm gezeigt haben. Das hat verhindert, dass er sein anderes Selbst erkannt und ihm erlaubt hat, ihn zu beeinflussen, und zwar nicht nur in seiner Fähigkeit, sich auszubilden, sondern auch in seiner Fähigkeit, für seine Kinder Mutter zu spielen. Aber diese Verhinderung kam von seinen Unsicherheiten und sie kam von deinem Rollenspiel, von deiner Erziehung und von deiner Prägung hinsichtlich dessen, was du als Frau sein solltest. Und es kam von dieser eher eigenartigen Situation, in der ihr euch befandet, weil du deine Ausbildung früher abgeschlossen hattest als er seine und du deswegen arbeiten gehen konntest.

Sucher: Ich sah diese Idee als eine praktische Lösung.

Jordan: Das bestreite ich gar nicht. Was du jedoch nicht gesehen hast, war deine Anhaftung an deine Fraulichkeit.

Sucher: Das ist es, womit ich meine Schwierigkeiten habe. Warum war ich meiner Fraulichkeit verhaftet?

Jordan: Weil du seinen Widerstand dagegen, seine Fraulichkeit in Erwägung zu ziehen, akzeptiert und zugelassen hast, dass das in den Kommunikationen in eurer Beziehung eine Hauptfallgrube wurde.

Wir sprechen über einen sehr wichtigen Aspekt, der in jedermanns Beziehung vorhanden ist. Und dieser Faktor ist das eingeprägte Rollenspiel, dieser Faktor ist unsere Unwilligkeit, die Flexibilität und die Dualität zu erkennen, die innerhalb der Grenzen unserer physischen Hülle vorhanden sind. Wir haben hier eine Situation, in der zwei Menschen, die in der Ausbildung sind, eine Verbindung eingehen. Sie entscheiden, dass sie zusammen etwas aufbauen und zusammen wachsen wollen. Die Frau schließt ihre Ausbildung als erstes ab. Dann bringen sie Kinder zur Welt und sie spielen Rollen: „Du bist der Dominierende und ich bin die Unterwürfige. Du gehst hinaus und verdienst das Geld und ich kümmere mich um das Haus.“ Aber ihr habt ein Problem. Diese Rollen können nicht umgesetzt werden, weil er zur Universität gehen muss. Für ihn ist es notwendig, dass du die dominierende Rolle übernimmst, die du absolut fähig bist zu übernehmen, so wie er absolut fähig ist, die hegende und pflegende Rolle, die sensitive Rolle zu übernehmen und gleichzeitig zu studieren. Aber seine Prägung sagt, dass er das Gesicht verliert, wenn er die hegende und pflegende Rolle übernimmt, dass er weniger Mann ist, wenn er zu seinen Studienkameraden sagt: „Ich kann mich nicht mit euch unterhalten. Ich muss nach Hause und den Babies die Windeln wechseln. Ich muss nach Hause und für meine „Alte“ das Abendessen zubereiten. Sie kommt um 19 h nach Hause und ist müde und das Essen muss dann fertig sein. Das Haus muss sauber sein. Die Kinder müssen gebadet werden. Ich habe keine Zeit, mich mit euch zu unterhalten.“ Das wäre erniedrigend für seine unsichere Männlichkeit.

Sucher: Er hat das als erniedrigend bewertet.

Jordan: Natürlich, aber das ist seine Prägung. Das ist seine Erziehung, Das ist Hollywoods Projektion. Das ist die Projektion der Literatur, dass Männer nichts anderes sein können, als macho stark. Wir lassen kleine Jungs nicht mit Puppen spielen. Wir zwingen sie, mit Fußbällen zu spielen. Wir lassen kleine Jungs nicht kochen. Wir schicken sie raus, um Holz zu sägen. Wir lassen kleine Jungs nicht Rosa tragen. Wir kleiden sie in Blau. Das ist unser Problem.

Wir gehen mit dieser Prägung, mit dieser Verleugnung und mit dieser gesamten Unterwerfung eines ganzen Aspektes von uns um. Dann habt ihr die andere Seite: „Du kannst nicht Fußball spielen. Du solltest mit Puppen spielen. Du kannst nicht Holz sägen. Du solltest kochen. Du kannst nicht rausgehen und Baseball spielen, du solltest das Haus putzen. Aber deine Brüder können Baseball spielen.“ Das ist vollständiger Unsinn. Om Shanti. Dieser Lehrbrief wird in Nr. 03/XVI fortgesetzt.